



Gothaer Krankenversicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2022

Fünjahresvergleich

	in Tsd. EUR				
	2022	2021	2020	2019	2018
Verdiente Bruttobeiträge	917.207	909.106	889.235	865.674	840.516
davon Pflegeversicherung	94.302	87.924	88.112	69.240	52.743
Monatssollbeiträge	76.693	76.463	74.700	72.615	70.417
natürliche Personen (in Tausend)	703	692	677	622	593
Rohergebnis	181.676	167.587	134.641	141.842	182.193
davon Beträge nach § 150 VAG	43.730	36.952	30.248	31.651	49.230
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote (%) ¹⁾	16,4	15,6	15,1	13,8	14,5
RfB-Zuführungsquote (%) ¹⁾	13,0	12,7	10,1	11,0	13,6
Jahresüberschuss	18.500	15.000	15.000	15.000	18.500
Dividende	18.500	15.000	15.000	15.000	18.500
Schadenquote (%) ¹⁾	75,4	76,4	76,5	77,6	77,6
Quote der Abschlussaufwendungen (%) ¹⁾	5,6	5,4	5,7	5,9	5,2
Quote der Verwaltungsaufwendungen (%) ¹⁾	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Überschussverwendungsquote (%) ¹⁾	89,8	91,0	88,9	89,4	89,8
Deckungsrückstellung	7.923.014	7.677.109	7.408.102	7.119.819	6.793.479
Kapitalanlagen					
Bestand	8.566.364	8.215.970	7.988.813	7.630.947	7.316.450
Nettoverzinsung (%) ¹⁾	3,2	3,2	3,2	3,4	3,9
Eigenkapital	148.767	145.267	145.267	145.267	148.767
Eigenkapitalquote (%) ¹⁾	14,2	14,3	14,6	15,0	15,5

¹⁾ Gemäß Kennzahlenkatalog PKV

Unser Unternehmen

Die Gothaer Krankenversicherung AG ist Teil des Gothaer Konzerns. Der Gothaer Konzern gehört mit rund vier Millionen Mitgliedern und Beitragseinnahmen von 4,6 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen und ist einer der größten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland. Durch den Gothaer Konzern werden alle Versicherungssparten bedient. Dabei setzt die Gothaer auf qualitativ hochwertige persönliche und digitale Beratung und Unterstützung der Kunden und Kundinnen, auch über die eigentliche Versicherungsleistung hinaus. Als führender Partner für den Mittelstand ist es der Anspruch des Konzerns, das starke Engagement rund um seine Kunden und Kundinnen spürbar werden zu lassen. Denn neben vielfältigen Schutzkonzepten unterstützt die Gothaer Unternehmen bei strategischen Zukunftsthemen wie der Mitarbeiterbindung oder der Energiewende. Auch für Privatkund*innen bietet der Gothaer Konzern – neben dem klassischen Versicherungsschutz – digitale Services sowie ausgeklügelte Gesundheitsdienstleistungen. Mit mehr als 200 Jahren Historie zählt die Gothaer zudem zu einem der ältesten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Gothaer nur ihren Kunden und Kundinnen verpflichtet – nicht etwa Aktionär*innen. Durch diese Unabhängigkeit kann der Konzern langfristig und nachhaltig im Sinne der Versicherten agieren.

Eine bessere Zukunft (ver-)sichern

Glaubhaft nachhaltig zu sein, ist die Ambition der Gothaer. Die Nachhaltigkeitsstrategie definiert transparent die Ziele im Kerngeschäft, im eigenen Konzern und als Mitglied der Gesellschaft. Dabei werden Nachhaltigkeitskriterien bei den Investments in Kapitalanlagen einbezogen, nachhaltige Versicherungsprodukte entwickelt, der CO₂-Fußabdruck für den Geschäftsbetrieb gemessen und reduziert, Klimaneutralität angestrebt und insbesondere über die Gothaer Stiftung das Engagement für die Gesellschaft vorangetrieben. Um das Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiter zu entwickeln, hält die Gothaer unter anderem folgende nachhaltigkeitsbezogene Mitgliedschaften: Die Gothaer ist Unterstützer der UN Principles for Sustainable Insurance (UNEP FI PSI) und ist den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) sowie der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) beigetreten.

Mehr Informationen finden sich auf der Homepage unter www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/. Dort sind auch die Nachhaltigkeitsstrategie, die Nachhaltigkeitsberichte und Entsprechenserklärungen nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eingestellt.

Die Gothaer Krankenversicherung AG ist der erste Ansprechpartner für modernen Krankenversicherungsschutz. Den Trend zu einem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein sowie der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen greift das Unternehmen auf und entwickelt stetig Services, die den Zugang zu einer hochwertigen und effektiven Versorgung ermöglichen. Oberste Maxime ist es dabei, Versicherte bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Unter dem Leitbild gothaer.nachhaltig.gesund steht vor allem das Gesundbleiben im Fokus der Gothaer Krankenversicherung AG. Einen Schwerpunkt bildet dabei die mentale Gesundheit. Durch Kooperationen mit führenden Anbietern in diesem Bereich stärkt das Unternehmen zunehmend seine Rolle als nachhaltiger Gesundheitsdienstleister.

Die Krankenvollversicherung bleibt eine wichtige Säule der Gothaer Krankenversicherung AG, denn mit Blick in die Zukunft ist sie die einzige Absicherung, die ein stabiles Leistungsniveau für den Schutz der Gesundheit garantiert. Gleichzeitig steigern die staatlichen Finanzierungsherausforderungen im deutschen Gesundheitssystem die Bedeutung von Zusatzversicherungen als Ergänzung zur gesetzlichen Versorgung. Hier ist die Gothaer seit Jahren auf Wachstumskurs. Dabei sehen nicht nur Privatkund*innen den Wert der privaten Absicherung. Arbeitgeber erkennen die betriebliche Krankenversicherung zunehmend als ihre Mitarbeitenden motivierende und ans Unternehmen bindende Gesundheitsdienstleistung. Auch hier baut die Gothaer Krankenversicherung AG ihre führende Stellung aus und ergänzt ihre Firmenangebote um Gesundheitsdienstleistungen.

Gothaer Krankenversicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2022**

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 35505

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat.....	4
Vorstand	5

Beirat.....	6
--------------------	----------

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	7
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	32
--------------------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	36
-----------------------------------	----

Anhang	38
--------------	----

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	61
--	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	68
---	-----------

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird fallweise auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Rechtsanwalt, Steuerberater

**Dr. Hans Ulrich
Dorau**
stellv. Vorsitzender

Ingenieur, Dr. Dorau Managementberatung

Peter Abend *)

Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt

**Prof. Dr.
Klaus Goder**

Facharzt für Allgemeinmedizin

**Dr. Christine
Prauschke**

seit 1. Januar 2022

Chief Revenue Officer, Enpal GmbH

Andreas Siep *)

Versicherungsangestellter

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Sylvia Eichelberg
Vorsitzende

Vorsitzende des Vorstands der
Gothaer Krankenversicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG

Oliver Brüß

Vertriebsvorstand – Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

**Dr. Mathias
Bühning-Uhle**

Vorstand Operations – Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Harald Eppele

Finanzvorstand – Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

**Michael
Kurtenbach**

Personalvorstand – Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Lebensversicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG (Arbeitsdirektor)
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG (Arbeitsdirektor)

Oliver Schoeller

Vorsitzender der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig die Anhangangabe gemäß § 285 Nr.10 HGB dar.

Beirat

Heiner Alck		Physiotherapeut
Peter Arndt	bis 9. Juni 2022	Diplom-Ingenieur
Sabine Engler		Diplom-Kaufmann
Andreas Formen		Diplom-Betriebswirt
Dr. Benno Gelshorn	bis 12. Januar 2022 †	Facharzt für Allgemeinmedizin
Norbert D. Hüsson		Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH
Wolfgang Klemm		Kammermusiker i. R.
Barbara Lambers		Head of Customer Experience at DHL Express Germany GmbH
Stephan Otte	seit 9. Juni 2022	Geschäftsführer der Stein HGS GmbH
Ilse Peiffer	bis 9. Juni 2022	Sekretärin
Annegret Reinhardt-Lehmann		Geschäftsführerin des Wirtschaftsverbandes Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.

Lagebericht

Entwicklung der PKV-Branche

Trends in 2022

Die Pandemiebekämpfung, die Auswirkungen des Angriffskrieges auf die Ukraine, die Finanzierung des Gesundheitssystems und die Digitalisierung des Gesundheitswesens waren die zentralen Herausforderungen in 2022.

Das oberste Ziel lag unverändert in der Bekämpfung der Corona-Pandemie, um das Gesundheitssystem nicht zu überlasten und möglichst viele Menschen zu schützen. Die private Krankenversicherung (PKV) hat in der Coronakrise eindrucksvoll bewiesen, dass sie auch in dieser Krisensituation zu ihrem Leistungsversprechen steht und die Versicherungsnehmer mit erstklassiger medizinischer Versorgung und hervorragendem Service versorgt.

Nachdem die neueren Coronavarianten in der Regel zwar einen ansteckenderen, aber insgesamt deutlich mildereren Verlauf zeigten, hat sich der Engpass in den Kliniken von den Intensiv- zu den Normal- und Kinderstationen verschoben. Die hohe Arbeitslast des Pflegepersonals, gepaart mit einem durch Corona gestiegenen Krankenstand, bringt die Pflegekräfte zunehmend an die Belastungsgrenze und damit zu weiteren Abwanderungen des dringend benötigten Pflegepersonals.

Die Abhängigkeit von China und seine stringente Null-Covid-Strategie führten in 2022 in Deutschland zu Versorgungsengpässen bei wichtigen Medikamenten.

Überfüllte Kinderkliniken, der Pflegenotstand, gepaart mit Lieferengpässen bei Medikamenten, waren somit die zentralen Herausforderungen im ersten Halbjahr 2022.

Überschattet wurde diese Entwicklung durch den russischen Angriff auf die Ukraine und das daraus resultierende unfassbare menschliche Leid und die gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen. In der Folge schwächte sich in der PKV das Geschäftsklima in der Voll- und Zusatzversicherung ab. Die Kapitalmarktzinsen und die Inflation stiegen.

In der zweiten Jahreshälfte kamen die zentralen Herausforderungen aus den demografiebedingten Finanzierungsproblemen der gesetzlichen Krankenkassen und der Digitalisierung des Gesundheitssystems hinzu. Letztendlich geht es aber um die Frage, wie das Gesundheitswesen generationengerecht und damit nachhaltig finanziert werden kann, ohne das Leistungsniveau auf Dauer zu kürzen, ohne die Steuern weiter zu erhöhen und ohne die künftigen Generationen zu überfordern. Hier bietet die PKV mit der Bildung von Alterungsrückstellungen als Demografie-Rücklage eine nachhaltige und generationengerechte Lösung.

Die Menschen verstehen zunehmend, dass ein umlagefinanziertes Gesundheitssystem bei der aktuellen demografischen Entwicklung die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) vor immer neue Herausforderungen stellt und die PKV hierfür gute Alternativen bietet. Wer Leistungskürzungen in der Zukunft vermeiden möchte, wechselt in die Vollversicherung der PKV oder schließt eine Zusatzversicherung ab.

Dies zeigt sich auch 2022 ganz deutlich in den PKV-Zahlen. Die Gesamtanzahl an Versicherungen stieg um 0,6 Millionen auf 37,8 Millionen. In der Zusatzversicherung wuchs die Zahl der Verträge um 2,1 % auf insgesamt 29,1 Millionen. Die Nachfrage

von gesetzlich Versicherten nach einer Aufstockung der Leistungen durch private Zusatzversicherung ist weiterhin ungebrochen.

In der Vollversicherung sind im fünften Jahr in Folge mehr Versicherungsnehmer von der GKV zur PKV gewechselt als umgekehrt. Im Saldo ergab sich ein Plus von 29.600 zu Gunsten der PKV (Saldo 2021: +23.300). Die Zahl der Vollversicherten in der PKV belief sich (insbesondere nach Abzug der Sterbefälle und der Abgänge wegen Versicherungspflicht) 2022 auf 8,7 Millionen, ein leichtes Minus von 0,16 %.

Zusätzlich erkennen immer mehr Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen, dass eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) ein wichtiges Instrument ist, um Mitarbeitende an das Unternehmen zu binden und gleichzeitig die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu fördern. Eine typische Win-win-Situation für Unternehmen und Mitarbeitende. Die Zahl der Mitarbeitenden, die von einer betrieblichen Krankenversicherung profitieren, stieg um 11,5 % auf knapp 1,8 Millionen Personen in 2022.

Ausblick für 2023

Mit dem Übergang von der Pandemie zur Endemie werden die Maßnahmen zur Coronabekämpfung weiter gelockert und das Gesundheitssystem entlastet. Nicht absehbar ist, welche Risiken sich aus dem Ukraine-Krieg und der Lockerung der chinesischen Coronapolitik ergeben. Sofern keine neuen, gefährlicheren Coronamutationen entstehen, ist für Deutschland mit einer weiterhin positiven Entwicklung in der Coronabekämpfung zu rechnen.

Danach kann sich die Gesundheitspolitik in 2023 verstärkt um die drängenden Probleme zur Finanzierung der gesetzlichen Krankenkassen, die Digitalisierung im Gesundheitswesen und die Herausforderungen bei der Pflegeversicherung kümmern.

Kurzfristig wird die angedachte/beschlossene einseitige Subventionierung der GKV aus Steuermitteln zu keiner nachhaltigen Lösung des Problems führen. Für die PKV bedeutet diese Subventionierung der gesetzlichen Krankenkassen eine Wettbewerbsverzerrung zu Gunsten der GKV. Dadurch werden Versicherungsprämien der GKV künstlich niedrig gehalten und ein Wechsel von der GKV zur PKV erschwert.

In Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein wird die politische Diskussion geführt, ob die pauschale GKV-Beihilfe eingeführt werden soll. Damit werden die Vertriebschancen der PKV im Marktsegment der Beihilfeversicherungen in diesen beiden Bundesländern in 2023 weiter abnehmen.

In der Vollversicherung wird Angestellten durch die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze ab 2023 auf 66.600 Euro (2022: 64.350 Euro) der Wechsel in die PKV erschwert.

Langfristig bestehen in der Vollversicherung aber weiterhin gute Marktchancen für die PKV, da die GKV durch die demografiebedingten Mindereinnahmen finanziell noch stärker unter Druck gerät. Der inflationsbedingte Anstieg der Leistungsausgaben wird sich in der PKV und GKV gleichermaßen prämienerhöhend auswirken. Der Zinsanstieg wird langfristig zu einem Vorteil bei allen kapitalgedeckten Systemen führen und ist damit ein klarer Wettbewerbsvorteil insbesondere für die private Vollversicherung.

Im Rahmen der Digitalisierung soll gemäß der aktuellen McKinsey-Studie (E-Health Monitor 2022) ein Einsparpotential im Gesundheitswesen von 42,2 Mrd.

Euro liegen. Die größte Einzelposition entfällt auf die Position „elektronische Patientenakte/Austausch“ mit einem Nutzen von 7,0 Mrd. Euro. Von diesem avisierten Gesamtnutzen von 42,2 Mrd. Euro sind bisher 1,4 Mrd. Euro realisiert.

Bei den drängenden Herausforderungen der Gesundheitspolitik im Bereich der Pflege- und Krankenversicherung, nachhaltige und generationengerechte Lösungen zu finden, möchte die PKV künftig gerne einen aktiven Part übernehmen.

Im Zusatzversicherungsgeschäft wird sich das Geschäft in der PKV positiv weiterentwickeln. Vor dem Hintergrund des weiterhin angespannten Fachkräftemangels wird sich die Erfolgsgeschichte der betrieblichen Krankenversicherung fortsetzen.

Geschäftsentwicklung in 2022

Was von der Coronakrise bleibt, sind die Erkenntnisse, dass Gesundheit und eine gute Gesundheitsversorgung ein sehr hohes Gut sind.

2022 war durch die Pandemie ein weiteres herausforderndes Jahr für die Gothaer Krankenversicherung AG. Die Gothaer Krankenversicherung AG, als finanziell äußerst krisensicheres Unternehmen, konnte sich dabei erneut als verlässlicher Partner für ihre Kunden und Kundinnen sowie Vertriebspartner in der Pandemie beweisen. Neue agile Arbeitsweisen prägen zunehmend die hybride Arbeitswelt aus Homeoffice und Präsenz. Die Mitarbeitenden haben die Chancen moderner Arbeitsformen erkannt und positiv zum Nutzen der Kunden und Kundinnen umgesetzt. In 2022 konnte der Net-Promotor-Score als Gradmesser der Servicequalität im Gothaer Konzern weiter verbessert werden. Durch den vorsichtigen Umgang mit der Pandemie waren die Gothaer Krankenversicherung AG und ihre Vertriebspartner trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen jederzeit verlässliche Partner mit hoher Gesundheitskompetenz an der Seite ihrer Kunden und Kundinnen.

In Rahmen der Wachstumsstrategie Ambition 25 entwickelt sich die Gothaer Krankenversicherung AG konsequent zu einem modernen und nachhaltigen Gesundheitsdienstleister weiter. Ziel ist es, die Versicherten im Umgang mit ihrer Gesundheit bestmöglich zu unterstützen und starker Partner mit hoher Gesundheitskompetenz zu sein. Dabei sehen wir die Digitalisierung als wichtigen Schlüssel für ein ganzheitliches Kundenerlebnis. Mit der Gothaer Gesundheits-App können Kunden und Kundinnen der Gothaer Krankenversicherung AG bereits seit 2015 ihre Rechnungen digital einreichen. Mit dem wichtigsten digitalen Touchpoint zu unseren Kunden und Kundinnen wurde auch in 2022 neben den versicherungsnahen Services kontinuierlich das Ökosystem Gesundheit ausgebaut. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Nutzerzahlen in der Gesundheits-App um +24 % gesteigert und das Store-Rating auf 4,7 Sterne verbessert werden.

Auch im dritten Coronajahr konnten wir in einer schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation auf einem Wachstumspfad bleiben.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Gothaer Krankenversicherung AG sind um 0,9 % auf 917,2 Mio. Euro gestiegen. Das Neugeschäft liegt mit 1,7 Mio. Euro auf Vorjahresniveau und wir konnten in 2022 durch die konsequente Ausschöpfung der Marktzugänge erneut das größte Neugeschäftsvolumen der betrieblichen Krankenversicherung in der Firmengeschichte der Gothaer Krankenversicherung AG erzielen. Im Segment der Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung liegen wir zum Jahresende 2022 auf Vorjahresniveau. Mit unseren vielfach ausgezeichneten und sehr gut im Markt positionierten Produkten möchten wir auch künftig die Potentiale im Markt heben und zusätzlich weitere über den Direktvertrieb erschließen.

In der Vollversicherung ist der Bestand an versicherten Personen in 2022 weiter um 2,5 % auf 123 Tsd. Personen geschrumpft. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir den Trend erneut leicht bremsen. Der Bestand an Zusatzversicherten Personen ist indes – insbesondere durch das positive bKV-Geschäft – um 2,6 % auf 580 Tsd. Personen gestiegen. Damit wächst der Gesamtbestand an versicherten Personen in der Gothaer Krankenversicherung AG auf 703 Tsd. (+1,7 %).

Nach einer langen Niedrigzinsphase war 2022 das Jahr der Zinswende in Europa. Die Gothaer Krankenversicherung AG zeigt mit einer Nettoverzinsung von 3,2 % weiterhin gute Kapitalanlageergebnisse. Die Ertragslage der Gesellschaft ist mit einem Rohüberschuss vor Steuern von 200,4 Mio. Euro und einer versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote von 16,4 % erneut besser als im Vorjahr. Die Überschussverwendungsquote, also Mittel, die wir zugunsten unserer Kunden und Kundinnen eingesetzt haben, liegt mit 89,8 % um -1,2 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Neuzugang und Versicherungsbestand

Die Gothaer Krankenversicherung AG verzeichnete auch im Jahr 2022 einen Bestandsrückgang bei den vollversicherten Personen. Der Bestand im Bereich der Vollversicherungen liegt mit 123.312 versicherten Personen unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsfeld Zusatzversicherung konnte im vergangenen Jahr erneut ein Wachstum erzielt werden. So stieg die Anzahl der versicherten Personen im Jahresvergleich um 14.865 auf nunmehr 580.110 versicherte Personen an.

Insgesamt erhöhte sich der Bestand an versicherten Personen um 11.667 auf 703.422.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr stiegen die Bruttobeitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % auf 917,2 Mio. Euro.

Älteren Versicherten der Tarifwelt der ehemaligen BERLIN-KÖLNISCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit gewährten wir, wie in der Vergangenheit, einen Seniorbonus. Im Geschäftsjahr wurden 21 Tsd. Euro (Vorjahr: 32 Tsd. Euro) zur zeitlich begrenzten Beitragssenkung eingesetzt. Wir sind bestrebt, diesen Bonus auch weiterhin den langjährig Versicherten zu gewähren.

Zur zeitlich begrenzten Limitierung von Beiträgen wurde ein Tarifbonus in Höhe von 23,4 Mio. Euro (Vorjahr: 24,7 Mio. Euro) gewährt. Diese Mittel standen auch jüngeren Versicherungsnehmern zur Verfügung.

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge belaufen sich im Geschäftsjahr nach einem Vorjahreswert von 2,0 Mio. Euro in der Berichtsperiode wiederum auf 2,0 Mio. Euro. Als Beiträge für eigene Rechnung erzielten wir hiernach 915,2 Mio. Euro (Vorjahr: 907,1 Mio. Euro).

Für die Limitierung der durchgeführten Beitragsanpassung und zur Beitragsermäßigung im Alter wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 55,1 Mio. Euro nach 63,7 Mio. Euro im Vorjahr entnommen und unter der entsprechenden Beitragsposition erfasst.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Nach einem Vorjahreswert von 688,7 Mio. Euro ergaben sich Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten von 711,8 Mio. Euro. Die Rückstellung für Versicherungsfälle hat sich um 1,0 Mio. Euro auf 186,0 Mio. Euro verringert.

Die Schadenquote als Gradmesser zur Beurteilung der für unsere Versicherten getätigten Aufwendungen liegt bei 75,4 % und somit unterhalb des Vorjahresniveaus.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im Geschäftsjahr sind insgesamt Abschlusskosten in Höhe von 51,0 Mio. Euro angefallen (Vorjahr: 49,0 Mio. Euro). Die Abschlusskostenquote, die sich aus dem Verhältnis der Abschlussaufwendungen zu den verdienten Beiträgen ergibt, liegt bei 5,6 % (Vorjahr: 5,4 %).

Die für die Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr von 23,4 Mio. Euro auf 23,9 Mio. Euro gestiegen. Die Verwaltungskostenquote, welche die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Beiträgen setzt, beträgt unverändert zum Vorjahr 2,6 % (Vorjahr: 2,6 %).

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Krankenversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie unter Einhaltung der Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende strategische Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2022 setzte die Gothaer Krankenversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, insbesondere im aktuell durch einen massiven Zinsanstieg geprägten Marktumfeld, attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im Rahmen der Kapitalanlage sind auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – in den Anlageentscheidungen berücksichtigt. Im Hinblick auf den Ausbau nachhaltiger Investments wurde im Jahr 2022 darüber hinaus die neue Assetklasse Naturkapital eingeführt, in deren Fokus insbesondere das Impact Investing steht.

Die globale Wirtschaftsentwicklung stand im Berichtszeitraum im Zeichen einer fortwährenden Inflationsbeschleunigung und der hierdurch erzwungenen Gegenreaktion der Notenbanken in Nordamerika und Europa. Hinzu kam als dritter Einflussfaktor ab Februar Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine, welcher zu einer globalen Nah-

rungsmittelkrise sowie einer europäischen Energiekrise führte. Die globale Wirtschaftsleistung nahm im Gesamtjahr 2022 nur noch um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr zu (Vorjahr: 6,2 %). In Deutschland fiel das Wachstum mit 1,9 % etwa halb so stark aus wie im EU-Durchschnitt und verfehlte die Prognose des Sachverständigenrates (+4,6 %) mit weitem Abstand. Im Euroraum wurde die Inflationsentwicklung im ersten Quartal 2022 kriegsbedingt von steigenden Preisen für Rohöl, Erdgas und Agrarrohstoffe getrieben. Das Jahreshoch wurde in Deutschland im Oktober bei 8,8 % erreicht und mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt wurde die höchste Teuerung seit der Ölkrise 1973/74 verzeichnet. Die Europäische Zentralbank (EZB) und die US-Notenbank (Fed) unternahmen daher in 2022 eine rasante Aufholjagd. Die Fed erhöhte ihren Leitzins in 2022 siebenmal um insgesamt 4,25 Prozentpunkte auf 4,50 %. Die EZB erhöhte ihren Leitzins für Einlagen in vier Schritten um 2,50 Prozentpunkte auf 2,00 %.

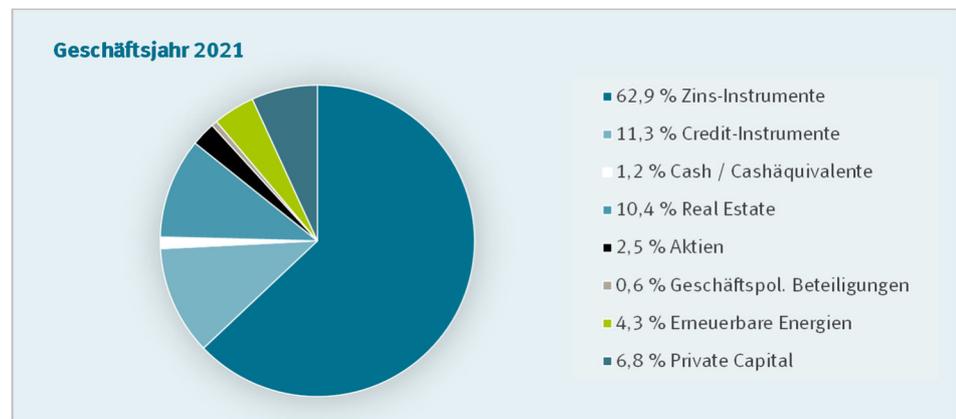
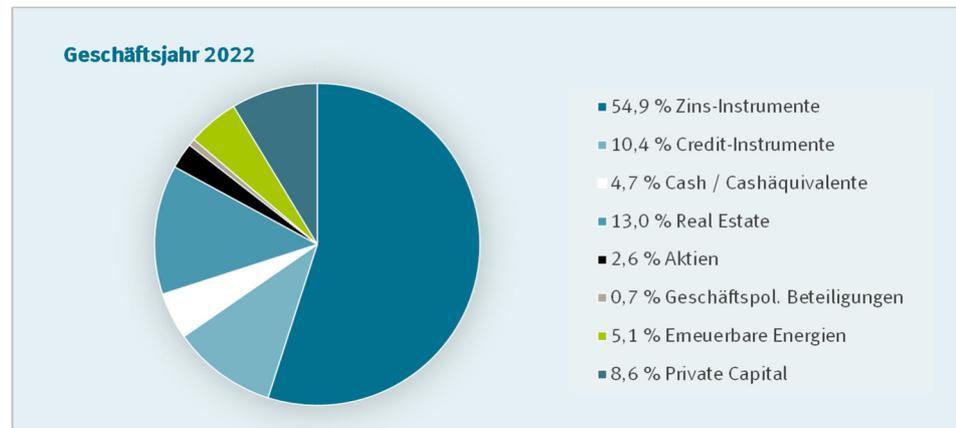
Auch die Kapitalmarktentwicklung wurde im Berichtszeitraum vor allem durch die unvorhergesehen heftige Inflationsbeschleunigung und die aggressive geldpolitische Gegenreaktion geprägt. Bei deutschen Staatsanleihen folgte die Renditeentwicklung im zehnjährigen Laufzeitensegment einer volatilen Aufwärtsbewegung. Ausgehend von -0,2 % zu Jahresbeginn kletterte die zehnjährige Bundrendite in vier Schüben bis auf ca. 2,6 % per Jahresende. Über das Gesamtjahr hin verzeichneten Bundesanleihen daher eine entsprechend negative Wertentwicklung (-17,9 %). Mit 12,9 % fiel der Wertverlust am US Markt deutlich geringer aus als der am deutschen Rentenmarkt.

Für Aktieninvestoren war 2022 ein ausgesprochen schlechtes Jahr, da sich die Aufwärtsbewegung vom Vorjahr umkehrte. An den europäischen Märkten wendete der Abwärtstrend aber ab dem vierten Quartal, sodass die Wertentwicklung im Gesamtjahr weniger negativ ausfiel als die der US Indizes. Während der S&P500 Total Return Index in USD eine Jahresperformance von -18,1 % verzeichnete, verbuchten europäische Dividentitel (EuroStoxx50 Total Return Index) nur ein Minus von 9,5 % und deutsche Aktien (Dax Performance Index) -12,3 %.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Krankenversicherung AG ist auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 350,4 Mio. Euro auf 8.566,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8.216,0 Mio. Euro) gestiegen. Nachdem im Vorjahr auf Gesamtportfolioebene bei Netto-Betrachtung noch stille Reserven in Höhe von 1.121,4 Mio. Euro ausgewiesen werden konnten, sind diese aufgrund der Zinsbewegungen im Geschäftsjahr in stille Lasten in Höhe von 806,7 Mio. Euro umgeschlagen. Hierzu tragen im Wesentlichen der Rentenfondsbestand sowie Zins-Instrumente bei.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Krankenversicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis und unter Durchsicht des Fondsbestands wie folgt dar:



Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die selektive Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit. Aufgrund der Marktwertrückgänge in den zinssensitiven Investments hat sich die Asset Allokation der Gesellschaft spürbar verändert. Die Aktien-Investments beinhalten im Wesentlichen Solvency II optimierte Aktienmandate mit Optionsabsicherung. In den Bereichen Real Estate und Private Capital wurde verstärkt in Debt-Investments investiert. Der Anteil der im Fondsbestand gehaltenen Kapitalanlagen ist auf Buchwertbasis auf 67,5 % angestiegen (Vorjahr: 59,3 %). Die Duration wurde im Jahresverlauf von 9,5 auf 8,3 reduziert.

Das Kapitalanlageergebnis ist mit 264,4 Mio. Euro (Vorjahr: 256,0 Mio. Euro) leicht gestiegen. Bei gleichzeitig gestiegenem Kapitalanlagebestand entspricht dies einer unveränderten Nettoverzinsung in Höhe von 3,2 %. Aufgrund gestiegener Fondsausüttungen hat sich das laufende Ergebnis erhöht. Das außerordentliche Ergebnis ist mit 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 44,0 Mio. Euro), insbesondere aufgrund von Abschreibungen auf geschäftspolitische Beteiligungen, deutlich rückläufig.

Jahresüberschuss

Das Rohergebnis unserer Gesellschaft nach Steuern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 167,6 Mio. Euro auf 181,7 Mio. Euro gestiegen. Die nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes ermittelte Überschussverwendungsquote gibt Auskunft über die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Rohergebnis. Diese verringerte

sich im Jahr 2022 leicht auf 89,8 % (Vorjahr: 91,0 %). Verwendet wurden die Mittel für die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 119,4 Mio. Euro (Vorjahr: 115,6 Mio. Euro). Dieser Wert wird ins Verhältnis zu den verdienten Beiträgen gesetzt und ergibt die RfB-Zuführungsquote. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich diese Quote von 12,7 % auf 13,0 %. Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält auch Anteile aus der poolrelevanten Pflegepflichtversicherung.

Der sich im Vergleich zum Vorjahr ergebende Anstieg des Steueraufwandes resultiert einerseits aus dem höheren Jahresüberschuss und andererseits aus steuerlichen Bewertungsunterschieden im Bereich der Kapitalanlagen, bei annähernd gleichbleibendem Vorjahressteueraufkommen. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 18,5 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro). Dieser soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag an die Aktionärin ausgeschüttet werden.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote drückt den erwirtschafteten Erfolg im Versicherungsgeschäft aus und ist zugleich ein Indikator für die Auskömmlichkeit der Beitragskalkulation. Diese Quote betrug in der Berichtsperiode 16,4 % nach einem Vorjahreswert in Höhe von 15,6 %.

Eigenkapital

Das von der Aktionärin gezeichnete Grundkapital beträgt 53,3 Mio. Euro. Es ist zu 80,8 % eingezahlt und eingeteilt in 52.090 auf den Namen lautende Aktien. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 56,2 Mio. Euro. Zusammen mit der gesetzlichen Rücklage betragen die Gewinnrücklagen zum Jahresende 31,0 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalquote nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes ist im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht von 14,3 % auf 14,2 % gesunken.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Für unsere Versicherungsnehmer haben wir im Geschäftsjahr insgesamt 115,1 Mio. Euro (Vorjahr: 124,3 Mio. Euro) den Rückstellungen für erfolgsabhängige und für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

In den Tarifen, in denen in Abhängigkeit von der leistungsfrei gebliebenen Zeit Beiträge bar zurückerstattet werden, sind im Geschäftsjahr aus der erfolgsabhängigen Rückstellung 21,5 Mio. Euro (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro) an die Versicherungsnehmer ausgezahlt worden. Für die Limitierung von Beitragsanpassungen und zur Beitragsermäßigung im Alter wurden insgesamt 55,1 Mio. Euro (Vorjahr: 63,7 Mio. Euro) aufgewendet.

Nach der Zuführung im Geschäftsjahr weisen unsere Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ein Volumen von 298,7 Mio. Euro (Vorjahr: 276,5 Mio. Euro) auf.

Die Bestände der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung inkl. der poolrelevanten RfB aus der Pflegepflichtversicherung werden ins Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen gesetzt und ergeben die RfB-Quote in der Definition des PKV-Kennzahlenkataloges. Im Geschäftsjahr erreichte die Gothaer Krankenversicherung AG eine Quote von 30,4 % nach einem Vorjahreswert von 28,2 %.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Alleinige Eigentümerin unserer Gesellschaft ist die Gothaer Finanzholding AG, Köln.

Da wir über die Gothaer Finanzholding AG ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG sind, schließt der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG, der von unseren Abschlussprüfern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die ihr jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit unserem Unternehmen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

Vergleich der Geschäftsentwicklung in 2022 mit der Prognose aus 2021

Das Geschäftsjahr 2022 war insbesondere durch den russisch-ukrainischen Konflikt und dessen Folgen auf die ökonomischen Rahmenbedingungen geprägt. Die Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Gothaer Krankenversicherung AG waren zwar spürbar, jedoch nicht substantiell. Das erwartete Beitragsziel wurde aufgrund erschwerter Bedingungen für das Neugeschäft leicht unterschritten. Der Schadenaufwand liegt spürbar unter Planniveau. Daraus ergibt sich eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote deutlich über dem prognostizierten Wert und damit im Marktvergleich weiterhin auf hohem Niveau. Das Kapitalanlageergebnis liegt geringfügig unter dem geplanten Niveau. Insgesamt konnte ein plankonformer Jahresüberschuss erreicht werden.

Betriebene Versicherungsarten

- Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)
- Einzel-Krankentagegeldversicherung
- selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung
- sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
- Pflegekrankenversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Köln
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen, München
- EIT (European Institute of Innovation and Technology)

Mitarbeitende

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeitende von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. Mit Blick auf die Digitalisierung und die Herausforderungen am Markt wird die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzem, wie auch jedes einzelnen Mitarbeitenden, immer wichtiger.

Die Gothaer hat mit der Konzernstrategie *Ambition25* die Eckpfeiler und zentralen Ziele klar definiert, diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere stehen dabei die Ziele im Strategiemodul „Veränderungsfähig als Team“ mit folgenden Handlungssträngen im Mittelpunkt:

- Neues Arbeiten,
- Agile Organisation,
- Mindset und Vielfalt,
- Skill-Portfolio und Persönliche Entfaltung sowie
- Attraktiver Arbeitgeber

Mobiles und flexibles Arbeiten, die Förderung von Innovationsfähigkeit und transformationale Führung sind für die Veränderungsfähigkeit der Organisation von großer Bedeutung. Über Homeoffice-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Der Gothaer ist es dabei gelungen, nach Ende der Corona-Pandemie ein zielführendes Modell für das Zusammenwirken von Arbeit im Büro und im Homeoffice zu etablieren. Die Ergebnisse des Konzerndialogs 2022 belegen die äußerst positive Rückmeldung dazu von Mitarbeitenden und Führungskräften.

Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle.

Oberste Priorität in der Personalarbeit haben die – gemessen an der Unternehmensstrategie – zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeitenden. Dies hat mit Blick auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen. Für die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden ist die interne wie auch externe Arbeitgeberattraktivität entscheidend. Die Etablierung einer konsistenten Arbeitgebermarke sowie wettbewerbsfähige Arbeitgeberangebote sind deshalb wichtige Arbeitsschwerpunkte des Personalmanagements. Der Erfolg dieser Anstrengungen lässt sich klar messen: intern über den Konzerndialog, der einen sehr hohen und nochmals gestiegenen Wert bei Weiterempfehlungsbereitschaft der Gothaer als Arbeitgeber zeigt, extern über die erfolgreiche Zertifizierung als „Top Employer 2023“.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeitenden zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, wie z. B. die Projektleiterlaufbahn und andere Fachlaufbahnmodelle. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, das mehrfach ausgezeichnete

betriebliche Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche Bestandteile unserer Personalarbeit.

Die Wirksamkeit der vielfältigen Instrumente und Initiativen hat der Konzerndialog 2022 insbesondere über den nochmals erheblich verbesserten Index „Nachhaltiges Engagement“ belegt, der Befragungsergebnisse zu Motivation, Befähigung, Gesundheit und Produktivität zusammenfasst.

Frauenanteil

Als drittelparitätisch arbeitnehmermitbestimmtes Unternehmen ist die Gothaer Krankenversicherung AG nach dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ersten beiden darauffolgenden Führungsebenen wiederkehrend festzulegen.

Im Nachfolgenden sind die im Jahr 2020 festgelegten Zielwerte der Gesellschaft für die unterschiedlichen Personenkreise dargestellt.

Zielwert 30.06.2023	in %
Aufsichtsrat	33,3
- Anteilseignerseite	16,7
- Arbeitnehmerseite	16,7
Vorstand/Geschäftsführung	20,0
Führungskräfte	
- Führungsebene 1	30,0*
- Führungsebene 2	30,0*

*) Zielwert zum 31.12.2023

Mit der Berufung von Frau Dr. Eichelberg zur Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft am 1. Januar 2021 wurde ein wesentlicher Schritt zur Erreichung der Zielquote für den Vorstand gemacht.

Um die gesetzten Zielgrößen für den Frauenanteil zu erreichen, wurden im Rahmen der Konzernstrategie Ambition25 neue Maßnahmen implementiert. Diese Maßnahmen lassen sich auf die Handlungsbereiche Haltung, Recruiting, Förderung & Weiterbildung und Arbeitsbedingungen herunterbrechen.

Teil der Vorgehensweise im Bereich Haltung ist, dass Führungskräfte aller Führungsebenen und Mitarbeiter*innen aktuell Workshops zu Unconscious Bias (unbewussten Vorurteilen) absolvieren können. Im Recruiting wird weiterhin das (Female) Active Sourcing durchgeführt, sodass künftig mehr weibliche Talente in Stellenauswahlen vertreten sind. Mit Hinblick auf die Förderung & Weiterbildung von Potenzialträgerinnen werden bei der Entwicklungs- und Nachfolgeplanung systematisch weibliche Potenziale betrachtet und auch bei den Entwicklungsprogrammen auf eine gleiche Verteilung aller Geschlechter geschaut. Um die Arbeitsbedingungen anzupassen, werden aktuell zwei Maßnahmen durchgeführt. Zum einen werden alle zu be-

setzenden Stellen in Voll- sowie Teilzeit ausgeschrieben, zum anderen werden geteilte Stellen und die Reduzierung von Arbeitszeiten ermöglicht. Beides soll dazu dienen, um u.a. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das Kunden und Kundinnen mit einer Marke verbinden. Die Gothaer gehört zu den bekanntesten zehn Versicherungsmarken in Deutschland und ist auch 200 Jahre nach ihrer Gründung eine relevante und attraktive Marke. Mittels zeitgemäßer werblicher Kommunikation wird das Markenimage unterstützt. Die moderne und zielgruppenorientierte Ansprache, in Verbindung mit einem effizienten und integrierten Mix sowohl von digitalen als auch klassischen Medien sowie weiteren Marken-Kommunikationsmaßnahmen, erzeugen eine zeitgemäße Markenpräsenz der Gothaer.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden und Kundinnen ab. Daher stehen diese mit ihren Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Kundinnen sowie Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitenden und Vermittlern kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, Kunden und Kundinnen objektiv zu informieren und bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse dieser zu beraten, damit sie eine wohl informierte Entscheidung treffen können. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Tarifwechselleitlinie

Wahlfreiheit und individueller Versicherungsschutz zeichnen die private Krankenvollversicherung aus. Um jeden Kunden und jede Kundin bei der Wahl des zum Bedarf passenden Tarifs noch zielgerichteter zu unterstützen, hat der PKV-Verband mit einer Tarifwechselleitlinie eindeutige und verbindliche Grundlagen geschaffen. Die Leitlinie ergänzt die bereits bestehenden, gesetzlichen Regelungen nach § 204 VVG.

Die Gothaer Krankenversicherung AG setzt die Leitlinie seit ihrer Einführung konsequent um. Persönliche, bedarfsgerechte und objektive Kundenberatung mit einer

Analyse der besten Tarifoptionen können von unseren Versicherten in Anspruch genommen werden.

Das implementierte Compliance-Management-System sichert die Einhaltung der Leitlinien für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel und wird alle drei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zertifiziert. Aktuell wurde zum Stichtag 31. Dezember 2022 erneut bestätigt, dass die Gothaer Krankenversicherung AG ein hohes Maß an Transparenz über ihre Tarifwelt und eine objektive Beratung zum Tarifwechsel sicherstellt.

Nichtfinanzielle Erklärung

Entsprechend § 289b Abs. 2 HGB machen wir von der Konzernbefreiung Gebrauch. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG erstellt für den Gothaer Konzern nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eine DNK-Entsprechenserklärung zur Erfüllung der Anforderungen an die Nichtfinanzielle Erklärung. Diese wird nach § 315 Abs. 3 HGB unter <https://www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/> sowie gemeinsam mit dem Konzernabschluss im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognose für 2023

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen aus Dezember 2022.

Die nachfolgenden Aussagen zu unserem künftigen Geschäftsverlauf sind insbesondere durch erhöhte Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung gekennzeichnet. Ausgelöst durch die erheblichen geopolitischen Spannungen und deren Auswirkungen insbesondere auf die Inflationsentwicklung und auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen sind Abschätzungen zur konjunkturellen Entwicklung sehr herausfordernd, dies hat uns das abgelaufene Jahr mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs und der folgenden Energiekrise gelehrt.

Neben den unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestehen wie in den letzten Jahren Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Corona-Endemie mit diversen Virusmutationen und daraus folgenden möglichen Auswirkungen auf das Privat- und Wirtschaftsleben. Daneben können die Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft zu einer anderen Entwicklung führen als im Rahmen der Prognose dargestellt.

Entwicklung der Gesellschaft

Die Gothaer Krankenversicherung AG erwartet einen spürbaren Anstieg im Neugeschäft sowie eine deutliche Steigerung des Beitragsvolumens in 2023. Das angestrebte Wachstum soll in allen drei Geschäftsfeldern (Vollversicherung, Zusatzversicherung und betriebliche Krankenversicherung) realisiert werden.

Eine große Herausforderung besteht für die Gothaer Krankenversicherung AG darin, die Vollversicherung zu revitalisieren. Das Ziel ist es weiterhin, den Bestandsabrieb durch einen stetigen Ausbau des Neugeschäftes zu kompensieren. Positive Effekte werden aus den im Jahr 2022 neu eingeführten Vollversicherungstarifen erwartet. In der Zusatzversicherung wird mit dem Launch eines neuen, auf den digitalen Kooperationsvertrieb ausgerichteten Zahnzusatztarifs Anfang 2023, eine Top-Positionierung bei Online-Vergleichern angestrebt. Des Weiteren soll über strategische Kooperationen mit reichweitenstarken Unternehmen aus anderen Branchen Wachstum erreicht werden.

Im Segment der betrieblichen Krankenversicherung steht weiterhin die Verbreiterung der Vermittlerbasis im Exklusivvertrieb im Fokus. Zusätzlich sollen über den Partnervertrieb große Kundenverbindungen erschlossen werden. Ein weiteres Ziel ist die Steigerung der Cross-Selling Quote bei Unternehmerkund*innen. Dieses soll durch ganzheitliche Vertriebsansätze und die Nutzung von Synergieeffekten von Bestands- und Neukund*innen der Unternehmensbereiche Leben und Komposit erreicht werden. Dafür werden spartenübergreifend auf Fokusbranchen ausgerichtete Konzepte erarbeitet.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

In den Leistungsausgaben erwartet die Gothaer Krankenversicherung AG einen spürbaren Anstieg gegenüber dem Jahr 2022. Es ist davon auszugehen, dass Leistungserbringer im Gesundheitswesen ihre gestiegenen Aufwände möglichst an ihre Patient*innen und damit an die Krankenversicherer weiterreichen. Bei gleichzeitig deutlich steigendem Beitragsniveau wird für 2023 von einer Schadenquote auf einem Niveau deutlich unterhalb von 80 % ausgegangen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden aufgrund der Investitionen in die strategische Ausrichtung auch im Jahr 2023 weiter moderat steigen. Erwartungsgemäß wird die Abschlusskostenquote durch die erwartete Neugeschäftsentwicklung marginal steigen. Zudem wird ein leichter Rückgang der Verwaltungskostenquote erwartet.

Kapitalanlagen

Für 2023 ist weltweit eine Fortsetzung der konjunkturellen Schwächephase zu erwarten, da sich dann die Wirkungen der geldpolitischen Straffung in Nordamerika und Europa voll entfalten. Zudem verlagert sich die Inflation wegen anhaltend hoher Energie- und teils stark steigender Lohnkosten von den Güter- zu den Dienstleistungspreisen und sinkt daher nur geringfügig. Das für 2023 erwartete Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich gegenüber 2022 um 1,3 Prozentpunkte auf +2,1 % verlangsamen. Für Deutschland prognostiziert der Sachverständigenrat für 2023 eine leichte BIP-Schrumpfung um 0,2 % und eine Jahresinflation von 7,4 %.

Die Koinzidenz mehrerer globaler wirtschaftlicher Risiken („Polykrise“) wird auch 2023 fort dauern. Mit der Eskalation des Ukraine-Krieges, dem schwelenden China-Taiwan-Konflikt, der globalen Klima- bzw. europäischen Energiekrise, der hohen Inflation und der restriktiven globalen Geldpolitik drohen zahlreiche wirtschaftliche Gefahren. Angesichts dessen dürfte für die Rentenmärkte 2023 erneut ein Jahr hoher Unsicherheit anstehen.

Auch im kommenden Jahr wird weiterhin die selektive Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit stehen, so dass keine wesentlichen Veränderungen der Asset Allokation geplant sind. Insgesamt wird für 2023 von einer leicht sinkenden Nettoverzinsung ausgegangen.

Überschuss

Daraus abgeleitet erwartet die Gothaer Krankenversicherung AG für das Jahr 2023 eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von mindestens 15 %. Insgesamt wird für 2023 von Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung leicht über dem Niveau des Jahres 2022 ausgegangen, während im Jahr 2023 von einem unveränderten Jahresüberschuss ausgegangen wird.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung unserer Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Konzerngesellschaften Risiken eingehen und das Geschäft betrieben wird, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer wird zentral durch das bei der Gothaer Finanzholding AG angesiedelte Risikomanagement verantwortet. Durch zentrale Vorgaben wird sichergestellt, dass im Konzern die gleichen Standards angesetzt werden. Mit Tochterunternehmen, die über ein eigenes dezentrales Risikomanagement verfügen, steht das Konzernrisikomanagement in engem Austausch, um Unterstützungs- sowie Überwachungsaufgaben wahrzunehmen.

Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die konzernweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer

Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Nicht in der Risikoinventur erfasste operationelle Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematischen Abteilungen der Konzerngesellschaften und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

In dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee sind neben Vertretern der Gothaer Asset Management AG und den versicherungsmathematischen Funktionen weitere Fachbereiche vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Der Markt und die Entwicklungsperspektiven der privaten Krankenversicherung werden in hohem Maße vom politisch-rechtlichen Ordnungsrahmen geprägt. Die Wachstumsperspektiven in der Zusatzversicherung sind weiterhin günstig. Für die Unternehmen gilt es, sich hierauf in Bezug auf Vertriebskanäle, Kooperationen und Verwaltungsprozesse in geeigneter Weise einzustellen. Trotz der erschwerten Bedingungen aufgrund der Inflation konnte die Gothaer Krankenversicherung AG im Geschäft der betrieblichen Krankenversicherung Steigerungen bei den vereinnahmten Prämien und den versicherten Personen verzeichnen. Dieser Erfolg ist u.a. auf die individuelle Gestaltung der Verträge und intensive Kundenbetreuung zurückzuführen.

Auch in der Ergänzungsversicherung nach Art der Schaden konnte die Gothaer Krankenversicherung AG einen leichten Anstieg verzeichnen.

In der privaten Krankenversicherung sind Klagen gegen die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen anhängig. Auch die Gothaer Krankenversicherung AG ist hiervon betroffen. Relevante Rechtsfragen zu formellen Anforderungen an die Beitragsanpassungsmittelteilungen sind inzwischen durch den Bundesgerichtshof (BGH) entschieden. Bei der Gothaer Krankenversicherung AG erfüllen Beitragsmitteilungsschreiben neuerer Generationen diese formellen Anforderungen. Aufgrund der dreijährigen Verjährung und Heilung für die Zukunft ist mit einem deutlichen Rückgang der Klagen mit dem Argument der formellen Unwirksamkeit zu rechnen. Dieser Sachverhalt ist bilanziell gewürdigt. Unter Berufung auf eine Entscheidung des Kammergerichts Berlin gegen einen Mitbewerber vom 8. Februar 2022 wird in Verfahren insbesondere seit Mitte des Jahres nun auch die materielle Wirksamkeit der Beitragsanpassungen bestritten. Die Gothaer Krankenversicherung AG begleitet dieses Thema insgesamt rechtlich und aktuariell sehr eng.

Eine Chance bietet uns der demografische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel. Die Unternehmen versuchen durch attraktive Arbeitsbedingungen ihre Mitarbeitenden zu halten bzw. neue Mitarbeitende zu gewinnen. Hierfür greifen Unternehmen zunehmend auf die betriebliche Krankenversicherung zurück. Von diesem Trend konnte die Gothaer Krankenversicherung AG in 2022 sehr gut profitieren. Wir verzeichnen einen deutlichen Anstieg in diesem Geschäft.

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand unserer Geschäftstätigkeit.

Zu den bedeutsamsten versicherungstechnischen Risiken zählen die Erwirtschaftung des Rechnungszinses sowie das Stornorisiko. Eng verbunden mit den aufgeführten Risiken sind die Erzielung einer ausreichenden RfB-Dotierung und hieraus abgeleitet die Verwendung der RfB-Mittel zur Abmilderung der Beitragsentwicklung unserer Versicherten. Besondere Bedeutung kommt hierbei der wiederkehrenden Finanzierung jährlich gewährter Beitragslimitierungen zu.

Unverändert begegnen wir diesen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, selektives Underwriting und ein professionelles Leistungs- und Gesundheitsmanagement sowie durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme. Hier ist insbesondere der spürbar gewachsene Bestand im Bereich der Tarife nach Art der Schaden zu beobachten. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Hohe Beitragsanpassungen oder politische Änderungen verursachen einen erhöhten Weggang guter und zumeist junger Risiken sowie einen Rückgang des Neugeschäfts mit der Folge einer Vergreisung der Bestände. Dies kann wiederum zu hohen Beitragsanpassungen führen. Als zentrale Steuerungsmaßnahme ist die RfB-Politik zu nennen. Mit ausreichenden Finanzierungsmitteln können hohe Beitragsanpassungen verhindert und so erhöhtes Storno vermieden werden. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der RfB besonders betrachtet. Zur Entlastung der RfB werden neben der üblichen dauerhaften Limitierung auch Mittel für die Gewährung des Tarifbonus, eine jährlich neu festzulegende Beitragslimitierung, eingesetzt. Da ein dauerhaft niedriges Neugeschäft die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst, wird die Entwicklung laufend beobachtet und es werden Maßnahmen zur Stärkung des Neugeschäfts ergriffen. Die Corona-Pandemie und auch die Inflation zeigten im Jahr 2022 kaum Wirkung auf die Vollversicherung: Das Neugeschäft lag wie in den Vorjahren

Versicherungs- technische Risiken

auf einem niedrigen Niveau, während wir gleichzeitig keine signifikante Änderung im Kündigungsverhalten unserer Kunden und Kundinnen beobachten können.

Mit dem Rechnungszins ist eine der wichtigsten Rechnungsgrundlagen der PKV abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Dem begegnen wir durch die Nutzung professioneller Analysetools in der Kapitalanlage samt der gezielten Nutzung der Erkenntnisse hieraus für die Kapitalanlagestrategie und durch die regelmäßige Durchführung von Hochrechnungen. Dennoch ist trotz der positiven Zinsentwicklung die Wahrscheinlichkeit der Nichterreicherung der Ziel-Nettoverzinsung weiterhin gegeben. Der Fokus bei der Kapitalanlagestrategie richtet sich daher auf ein angemessenes Risiko-Renditeverhältnis bei gleichzeitig hoher Erreichungswahrscheinlichkeit für den garantierten Rechnungszins. In diesem Jahr wurden insbesondere die Wirkung der Inflation auf den Kapitalmarkt sowie die möglichen Folgen für die Kapitalanlage genau betrachtet. Zur Entlastung der Kapitalanlage und zur Gewährleistung des Sicherheitsniveaus wurde für weitere Tarife der Rechnungszins für das Jahr 2023 gesenkt. Setzt sich die positive Zinsentwicklung fort, so besteht die Möglichkeit, dass künftig keine weiteren Rechnungszinssenkungen vorgenommen werden müssen. Bereits für das Jahr 2023 konnte in einigen Tarifen der Rechnungszins wieder erhöht werden. Hierbei ist zu beachten, dass eine Rechnungszinsanpassung nur in den Tarifen vorgenommen werden kann, die von einer Beitragsanpassung betroffen sind. Dabei löst ein unzureichender Rechnungszins keine Überprüfung der Rechnungsgrundlagen aus. Der Rechnungszins wird jährlich mit einem Verfahren zur Bemessung des aktuariellen Unternehmenszinssatzes (AUZ) überprüft.

In der Krankenversicherung können sich finanzielle Risiken aus dem Auftreten von Groß- und Kumulschäden ergeben. Diesen Risiken begegnen wir durch eine umfassende Rückversicherungspolitik. Unsere regelmäßigen Analysen der Hochkostenfälle zeigen eine negative Entwicklung. So konnten wir sowohl eine Zunahme bei der Anzahl der Hochkostenfälle als auch eine Zunahme der Höhe insbesondere bzgl. der Kosten für einzelne Medikamente beobachten.

Die Inflation kann auch zu einer Erhöhung der Leistungsausgaben führen. Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen bzgl. der Leistungsabrechnung kann sich die Inflation in dem größten Teil der Leistungen allerdings erst durch eine Änderung der Gebührenordnung für Ärzte / Zahnärzte niederschlagen. Eine solche Änderung wurde bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht durchgeführt. Insgesamt verzeichnen wir einen Anstieg und damit nach der Pandemie eine Normalisierung in den Leistungen. Daher stellt die Inflation kein wesentliches Risiko dar. Die Entwicklung wird allerdings weiter beobachtet.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Risiken aus Forderungsausfall resultieren in der Krankenversicherung weitgehend aus der gesetzlichen Vorgabe, dass säumigen Beitragszahlern in der Vollversicherung seitens des Versicherers nicht gekündigt werden kann. Der Versicherer hat säumige Beitragszahler in den sogenannten Notlagentarif umzustellen. Für die im Notlagentarif festgelegten Leistungen ist ein deutlich niedrigerer Monatsbeitrag als der Normaltarif fällig.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern betragen zum Bilanzstichtag 7,5 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro län-

ger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 1,7 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 0,2 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Krankenversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controlling-systeme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legt die Gothaer Krankenversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Krankenversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer modifizierten Duration von 8,3 (Vorjahr: 9,5) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 450,5 Mio. Euro (Vorjahr: 664,0 Mio. Euro).

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Das zum Stichtag bestehende Aktienexposure beinhaltet im Wesentlichen Aktienmandate mit Optionsabsicherung. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 261,7 Mio. Euro (Vorjahr: 265,1 Mio. Euro).

In 2022 zeigte der Immobilienmarkt ein differenziertes Bild, wobei das steigende Marktzinsniveau die Entwicklung dominierte. Der Mietmarkt zeigte sich robust, der Kapitalmarkt für Immobilien hingegen kam in weiten Teilen zum Erliegen. Die Bewertungen der Immobilien sind entsprechend aufgrund fehlender Vergleichswerte (zu wenige Transaktionen) mit hoher Unsicherheit behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheit erscheinen nach wie vor Investitionen in risikoarme (kurzlaufende) Immobiliendarlehen attraktiv. Die im Vergleich zu Eigenkapitalinvestitionen in der Regel kürzere und begrenzte Laufzeit sowie der Anspruch auf Rückzahlung mitigieren hier die Risiken langfristiger Veränderungen. Zudem bieten diese Investitionen eine höhere Absicherung gegen Wertverluste aufgrund der konservativeren Position in der Kapitalstruktur. Das Portfolio ist zu Marktpreisen bewertet und breit diversifiziert. Die kurzfristige Entwicklung der Immobilienwerte ist aufgrund der gesamtwirtschaftlichen

und politischen Entwicklung mit Unsicherheiten verbunden. Langfristig stellen Immobilien weiterhin wertstabile Sachwerte dar. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 100,6 Mio. Euro (Vorjahr: 97,3 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2022	2021
AAA	15,0	16,2
AA+	14,0	13,1
AA	16,7	19,2
AA-	15,3	10,0
A+	4,1	6,0
A	5,1	6,2
A-	8,1	6,6
BBB+	5,4	3,5
BBB	7,7	8,9
BBB-	2,1	3,5
Speculative Grade (BB+ bis D)	3,1	3,3
Ohne Rating	3,6	3,4

• **Liquiditätsrisiko**

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst,

stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. Bei angezeigten Auszahlungsspitzen kann die notwendige Liquidität entweder über das implementierte Cash-Pooling oder anderenfalls durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests, vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der auf die Verpflichtungen ausgerichteten Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzu sehen.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Insbesondere durch die pandemische Situation sind eine sprunghafte Digitalisierung der Geschäftsprozesse und ein Ausbau der bestehenden IT-Infrastrukturen für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs erforderlich geworden. Hierbei stellt unter anderem die kurzfristige Erbringung zentraler IT-Services durch und ebenfalls für Mitarbeitende an dezentralen Standorten eine neue Herausforderung dar. Die resultierenden IT-Risiken sind folglich ein wesentlicher Aspekt des konzernweiten Risikomanagements.

Die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtende, zunehmende Professionalisierung von Cyber-Kriminellen richtet sich daher in jüngster Zeit verstärkt auf diese veränderten Gegebenheiten, mit dem Versuch gegebenenfalls entstandene organisatorische oder technische Schwachstellen zu identifizieren und auszunutzen.

Durch den Ausbruch des Kriegs in der Ukraine konnte zudem eine erneute, weltweite Verschärfung der Cyber-Bedrohungslage festgestellt werden. Diese Bedrohung durch Cyber-Angriffe richtete sich sowohl auf die Kriegsparteien, als auch auf deren politische Unterstützer. Die Gothaer hat aus diesem Anlass heraus bestehende Maßnahmen zur Informations- und IT-Sicherheit auf Ihre Wirksamkeit hin überprüft und die Cyber-Resilience gesamthaft gestärkt.

Im Rahmen des zertifizierten Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) bewertet der Gothaer Konzern kontinuierlich seine Bedrohungslage sowie die Wirksamkeit bestehender Schutzmaßnahmen. Hierbei steht insbesondere die Aufrechterhaltung der Geschäftsprozesse durch den risikoorientierten Schutz der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität beteiligter Informationswerte im Vordergrund. Zur fortlaufenden Verbesserung des Sicherheitsniveaus werden neue Schutzmaßnahmen an anerkannten Standards, wie dem Stand der Technik und regulatorischen Anforderungen, ausgerichtet. Zusätzlich werden unternehmenskritische Geschäftsprozesse inklusive erforderlicher Ressourcen im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) durch weitere Maßnahmen abgesichert.

Auf diese Weise gewährleistet die Gothaer in weiten Teilen die Erfüllung der „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und anderer gesetzlicher Anforderungen. Darüber hinaus ge-

währleisten wir grundlegend die Erfüllung der Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“.

Durch regelmäßige und anlassbezogene interne sowie externe Überprüfungen wird die Wirksamkeit des ISMS sichergestellt. Ein gleichermaßen erfolgreiches Berichtswesen zum Risikomanagement, dem Sicherheitsniveau und wesentlichen Ereignissen ermöglicht die Steuerung von risikominimierenden Maßnahmen entsprechend den regulatorischen Bestimmungen. Zusätzlich findet eine externe Überwachung und Zertifizierung nach dem ISO/IEC 27001 Standard jährlich durch den TÜV Rheinland statt.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Konzernstrategie *Ambition25* inkl. des Strategiemoduls „Veränderungsfähig als Team“, konzerninterne Veränderungsprozesse, die ökonomische Unternehmenssituation sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung. Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der für die Zukunft der Gothaer erfolgskritischen Skills sowie
- die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Gothaer.

Das Personalmanagement der Gothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z.B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z.B. durch quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Die mit der Umsetzung der Konzernstrategie sowie der Veränderung der Unternehmen einhergehenden Anpassungsrisiken werden sehr genau beobachtet. Dies geschieht u. a. durch Nutzung des Konzerndialogs, letztmalig durchgeführt in 2022, und ggf. Nachbefragungen zum Konzerndialog. Dadurch wird eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitenden und Führungskräften unter anderem auf die Strategie, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglicht.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung der Gothaer hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das Engpassrisiko zu managen. Im Jahr 2021 hat die Gothaer zudem eine externe Marktforschung hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität der Gothaer im externen Bewerbermarkt durchführen lassen. Dies war eine wichtige Basis für den

Launch der weiterentwickelten Arbeitgebermarke der Gothaer, die sich u.a. bereits in deutlich verbesserten Kennzahlen z.B. bei der Nutzung der Karriere-Website niedergeschlagen hat.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels. Durch ihn steigt die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeitenden und es reduziert sich gleichzeitig die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber. Dadurch kommt es zu einer grundsätzlichen Erhöhung der Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln (Sitz unserer Konzernzentrale) mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeber rankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen in Führung helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die Interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeitenden reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Aufgrund der steigenden gesetzgeberischen Verpflichtungen sowie der Entwicklung der Judikative auf europäischer und nationaler Ebene, wird die Versicherungswirtschaft schon rein administrativ vor große Herausforderungen gestellt. Aus jüngerer Zeit seien nur beispielhaft das im Juni 2021 vom Bundestag verabschiedete Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder auf europäischer Ebene etwa das Schrems II Urteil des EuGH erwähnt.

So ist dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zwar nicht zu entnehmen, dass Versicherungsunternehmen in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten durch ihre (Erst-)Versicherungsnehmer zusätzlichen Pflichten unterworfen sind, denn Versicherungsnehmer sind nicht Teil der Lieferkette des Versicherungsunternehmens. Für den allgemeinen Bezug von Waren und Dienstleistungen wird das Gesetz aber zu beachten sein. Ferner ist davon auszugehen, dass gewerbliche Versicherungsnehmer solche Versicherungsbeziehungen als Teil ihrer Lieferkette betrachten müssen, die für ihre angebotenen Leistungen von ganz erheblicher Bedeutung sind. Spürbar ist bereits jetzt, dass im Zuge eines Know Your Customer Prozesses gewerbliche Versicherungsnehmer den Abschluss von Versicherungsverträgen künftig vom Nachweis abhängig machen, dass die Wahrung von Menschenrechten dem Gesetz entsprechend sichergestellt wird.

Das Schrems II Urteil und seine grundlegenden Auswirkungen sind aus der öffentlichen Diskussion bekannt. Auch nach mehr als zweieinhalb Jahren bestehen im internationalen Datentransfer erhebliche Rechtsunsicherheiten. Diese führen insbesondere bei der – auch mittelbaren – Zusammenarbeit mit US-basierten Hyperscalern regelmäßig zur Notwendigkeit, Risiken durch zusätzliche technische und organisatorische Maßnahmen zu minimieren. Da vielfach der Einsatz von US-Softwarelösungen ohne Alternative ist, ergeben sich zwangsweise nicht unerhebliche rechtliche Aufgaben.

Eine wachsende Herausforderung abseits der oben dargelegten Einzelfallbeispiele ist die kaum noch überschaubare Anzahl gesetzgeberischer Initiativen, sowohl seitens der EU als auch des nationalen Gesetzgebers. Im Fokus stehen dabei insbesondere Nachhaltigkeitsaspekte sowie Datenschutz und IT-Sicherheit im weiteren Sinne. Diese Initiativen beschränken sich dabei nicht auf klar abgegrenzte Einzelthemen, sondern schaffen in den angesprochenen Bereichen umfassende, komplexe Regelungsregimes, die überdies häufig unzureichend aufeinander abgestimmt sind. Ein systematisches Rechtsmonitoring wird hierdurch erheblich erschwert.

Gleichwohl dient das Implementieren eines zielgerichteten Rechtsmonitorings unter Koordination des Chief Compliance Officers dem Zweck, diese umfangreichen Veränderungen eng zu verfolgen, Handlungsnotwendigkeiten zu identifizieren und angemessene Umsetzungen durch eine hinreichend zeitnahe Reaktion sicherzustellen.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Darlehen bei Versicherungsunternehmen“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Soweit die Gothaer Hypothekendarlehen vergeben hat, ist deren Abwicklung zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Diese internen Richtlinien und Sicherungsmaßnahmen aber auch vielfältige Arbeitsanweisungen dienen immer auch dem Ziel der Risikominimierung.

Business Continuity Management

Die Gothaer verfügt über ein funktionsfähiges Business-Continuity-Management (BCM), welches sich in der Corona-Pandemie bewährt hat. So wurde der permanent implementierte Krisenstab zu Beginn der Pandemie aktiviert und frühzeitig eine Kriseninfrastruktur eingerichtet, welche die operationelle Arbeitsfähigkeit der Gothaer gewährleistet sowie die Gesundheit der Mitarbeitenden schützt. Hierfür wurden vorbeugende Schutzmaßnahmen (z.B. Desinfektionsmittel, Masken, Tests, Umstellung der Lüftungsanlagen, etc.) gegen eine mögliche Verbreitung des Virus umgesetzt. Insbesondere ist hier ein Impfangebot für alle Mitarbeitenden zu nennen. Auf Seiten der IT wurde die Technik auf Homeoffice umgestellt.

Zusammenfassende Darstellung

Die private Krankenversicherung und damit das Geschäft der Gothaer Krankenversicherung AG sind stark vom politischen Umfeld geprägt. Als ein zusätzliches bedeutendes Risiko lässt sich für die Gothaer Krankenversicherung AG das Zinsänderungsrisiko identifizieren. Ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses würde zu Beitragsanpassungen führen, die wiederum negative Auswirkungen auf das Neugeschäft haben könnten.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen

ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u.a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden von der Gothaer Krankenversicherung AG erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch die Gothaer Krankenversicherung AG findet sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2022 hat Standard & Poor's das Rating der Gothaer Krankenversicherung AG mit der Note „A“ bestätigt, der Ausblick ist „stabil“. Neben der hohen Resilienz des Konzerns sowie der guten Kapitalisierung wurden die starke Wettbewerbsposition, das diversifizierte Produktportfolio sowie das breite Vertriebswegenetz hervorgehoben.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Krankenversicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2022	2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		19.200	20.991
II. geleistete Anzahlungen		7.540	5.360
		<u>26.740</u>	<u>26.351</u>
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.901		223.527
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000		42.092
3. Beteiligungen	86.759		94.563
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	510		510
	<u>184.171</u>		<u>360.692</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.592.404		5.835.629
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	602.403		758.891
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.095		1.125
4. Sonstige Ausleihungen	1.107.392		1.227.933
5. Einlagen bei Kreditinstituten	78.900		31.700
	<u>8.382.194</u>		<u>7.855.278</u>
		8.566.364	8.215.970

		in Tsd. EUR	
		2022	2021
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	5.814		5.418
2. Versicherungsvermittler	1.735		1.613
	<u>7.549</u>		<u>7.031</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	502		621
III. Sonstige Forderungen	<u>4.716</u>		<u>50.204</u>
davon an verbundene Unternehmen: 1.876 Tsd. EUR (Vj.: 4.595 Tsd. EUR) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 70 Tsd. EUR (Vj.: 18 Tsd. EUR)		12.767	57.857
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	3.010		2.691
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>16.516</u>		<u>26.447</u>
		19.527	29.139
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	28.571		34.737
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>85</u>		<u>83</u>
		28.655	34.821
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		<u>547</u>	<u>367</u>
Summe der Aktiva		8.654.601	8.364.503

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2022	2021
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	53.266		53.266
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>10.226</u>		<u>10.226</u>
		43.041	43.041
II. Kapitalrücklage		56.219	56.219
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	5		5
2. andere Gewinnrücklagen	<u>31.003</u>		<u>31.003</u>
		31.008	31.008
IV. Bilanzgewinn		<u>18.500</u>	<u>15.000</u>
		148.767	145.267
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung			
Bruttobetrag		7.923.014	7.677.109
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Bruttobetrag		186.014	186.967
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
Bruttobetrag	278.396		256.402
2. erfolgsunabhängige			
Bruttobetrag	<u>20.258</u>		<u>20.053</u>
		298.654	276.455
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Bruttobetrag		<u>1.744</u>	<u>0</u>
		8.409.426	8.140.531

in Tsd. EUR		
	2022	2021
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	322	314
II. Steuerrückstellungen	32.898	36.983
III. Sonstige Rückstellungen	13.946	14.628
	<u>47.166</u>	<u>51.926</u>
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	13.982	12.986
2. Versicherungsvermittlern	5.536	5.340
	<u>19.518</u>	<u>18.326</u>
II. Sonstige Verbindlichkeiten	29.723	8.454
davon aus Steuern:		
564 Tsd. EUR (Vj.: 507 Tsd. EUR)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
3.267 Tsd. EUR (Vj.: 4.075 Tsd. EUR)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
15.146 Tsd. EUR (Vj.: 1.774 Tsd. EUR)		
	<u>49.242</u>	<u>26.779</u>
Summe der Passiva	8.654.601	8.364.503

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG berechnet worden ist.

Köln, 3. März 2023

Brouwers
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 3. März 2023

zur Mühlen
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

		in Tsd. EUR	
		2022	2021
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	917.207	909.106
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.999	1.997
		<u>915.209</u>	<u>907.108</u>
		915.209	907.108
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrück- erstattung			
		55.135	63.749
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a)	Erträge aus Beteiligungen	48.401	45.276
	davon: aus verbundenen Unternehmen		
	39.803 Tsd. EUR (Vj.: 36.857 Tsd. EUR)		
b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	220.130	177.271
	davon: aus verbundenen Unternehmen		
	909 Tsd. EUR (Vj.: 278 Tsd. EUR)		
c)	Erträge aus Zuschreibungen	4.639	6.429
d)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	55.113	46.026
		<u>328.284</u>	<u>275.002</u>
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		4.927	5.757
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	711.829	688.736
bb)	Anteil der Rückversicherer	891	1.029
		<u>710.939</u>	<u>687.707</u>
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
	Bruttobetrag	<u>-953</u>	5.860
		709.985	693.567
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a)	Deckungsrückstellung		
	Bruttobetrag	245.905	269.007
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	1.744	0
		<u>247.650</u>	<u>269.007</u>

in Tsd. EUR		
	2022	2021
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		
a) erfolgsabhängige	119.446	115.635
b) erfolgsunabhängige	<u>17.903</u>	<u>17.437</u>
	137.348	133.072
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	50.951	48.958
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>23.875</u>	<u>23.413</u>
	74.827	72.370
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	10.731	10.491
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	45.999	4.653
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>7.124</u>	<u>3.822</u>
	63.854	18.966
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	9.291	9.821
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	<u>60.600</u>	<u>54.813</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	3.190	5.034
2. Sonstige Aufwendungen	<u>26.594</u>	<u>28.434</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-23.404	-23.400
	37.196	31.413
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.678	16.397
5. Sonstige Steuern	<u>18</u>	<u>16</u>
	18.696	16.413
6. Jahresüberschuss	<u>18.500</u>	<u>15.000</u>
7. Bilanzgewinn	18.500	15.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang sind in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Capital Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines Cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Für Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentvermögen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung erfasst, hierfür erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Werts mittels einer Fondsdurchschau. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads

bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Die eigentliche Bewertung inklusive der optionalen Komponenten erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei wertpapierindividuelle Spreads und Illiquiditätsprämien berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis Cashflow basierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft), in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr.23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Übrige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der übrigen Ausleihungen wird mittels eines Discounted Cashflow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden direkt abgeschrieben.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag, der sich aus der Saldierung von Deckungsvermögen und den dazugehörigen Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen ergibt, wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wird nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden insbesondere die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren sowie § 341f HGB und §§ 146 ff. VAG beachtet.

In der Deckungsrückstellung werden auch Übertragungswerte aus abgehenden Verträgen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres berücksichtigt. Es handelt sich dabei um Teile der Alterungsrückstellung, welche bei einem Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitgenommen werden können.

Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) wird wie von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt unverändert übernommen.

Aufgrund unterschiedlicher Tarifgenerationen und Beitragsanpassungstermine kommt es zu unterschiedlichen Rechnungszinsen je nach Tarif/Personengruppe. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt im Geschäftsjahr 2,416 % (Vorjahr: 2,530 %).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde in Anlehnung an § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 RechVersV anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt. Grundlagen bildeten die im Berichtszeitraum angefallenen Zahlungen für eingetretene Versicherungsfälle und die Verhältniszahl, die sich aus der durchschnittlichen Relation der in den Jahren 2020 bis 2022 geleisteten Zahlungen zu den entsprechenden Gesamtleistungen für Vorjahresschäden ergibt. Rückstände wurden berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt getrennt für Vorjahres- und Vorvorjahresschäden. Zusätzlich wurden in der Rückstellung ausstehende Rechnungen vom PKV-Verband aufgrund von vertraglichen und gesetzlichen Regelungen – insbesondere der Corona-Pandemie – berücksichtigt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Zu ihrer Ermittlung wurde das Verhältnis der im Geschäftsjahr insgesamt angefallenen Regulierungsaufwendungen zu den gezahlten Versicherungsleistungen bestimmt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen errechnet sich als der entsprechende Prozentanteil der zurückgestellten Versicherungsleistungen und wird entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit 70 % dieses Betrages angesetzt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen nach § 341e Abs. 2 Nr. 2 HGB. Die Zuführung zu dieser Rückstellung erfolgt unter Beachtung der auf Basis des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnung (KVAV). Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen zugestimmt.

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind Rückstellungen für erwartete Beitragsrückzahlungen enthalten, die sich aus anhängigen Klagen gegen die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen ergeben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für nicht versicherungsgebundene Zusagen erfolgte die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang in den Erläuterungen zu den Anderen Rückstellungen angegeben. Die Ergebnisauswirkungen aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins		1,79 %
• Gehaltstrend		2,20 %
• Rententrend		1,90 %
• Fluktuation	bis Alter 35	6,00 %
	bis Alter 45	3,00 %
	bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen, die in den sonstigen Rückstellungen bilanziert wird, wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 0,51 % berücksichtigt. Für die Altersteilzeitverpflichtungen wer-

den zum Insolvenzschutz Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen werden mit den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden Investmentvermögen im Anlagevermögen gehalten, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert dieser Investmentanteile bestimmt. Nach § 253 Abs. 1 HGB werden die Rückstellungen zu dem höheren Betrag von beizulegendem Zeitwert der Investmentvermögen oder garantiertem Mindestbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird der garantierte Mindestbetrag mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Der Zeitwert der Investmentvermögen wird mit den sonstigen Rückstellungen aus Zeitwertguthaben gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Die Ergebnisauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen, soweit diese nicht verrechnet werden mussten. Die Insolvenzsicherung von Ansprüchen der Mitarbeitenden aus Zeitwertguthaben wird gemäß § 7e SGB IV gewährleistet (Treuhandmodell).

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2022

		Bilanzwerte Vorjahr
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände	
	1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.991
	2. geleistete Anzahlungen	5.360
	3. Summe A.	26.351
B I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	223.527
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	42.092
	3. Beteiligungen	94.563
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	510
	5. Summe B I.	360.692
B II.	Sonstige Kapitalanlagen	
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.835.629
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	758.891
	3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.125
	4. Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	526.740
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	701.192
	d) übrige Ausleihungen	0
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	31.700
	6. Summe B II.	7.855.278
	Insgesamt	8.242.321

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	4.877	0	0	6.667	19.200
7.056	-4.877	0	0	0	7.540
7.056	0	0	0	6.667	26.740
14.511	0	128.626	846	33.357	76.901
110.000	-42.081	90.011	0	0	20.000
7.249	0	12.725	1.104	3.431	86.759
0	0	0	0	0	510
131.760	-42.081	231.362	1.950	36.789	184.171
973.760	0	210.759	2.689	8.914	6.592.404
18.427	0	174.915	0	0	602.403
0	0	30	0	0	1.095
132	0	95.966	0	296	430.611
105	0	66.598	0	0	634.700
0	42.081	0	0	0	42.081
47.200	0	0	0	0	78.900
1.039.623	42.081	548.268	2.689	9.210	8.382.194
1.178.440	0	779.629	4.639	52.666	8.593.104

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

		in Tsd. EUR		
		Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
B.I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	76.901	78.362	1.460
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000	20.000	0
3.	Beteiligungen	86.759	120.378	33.619
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	510	486	-24
B.II.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.592.404	5.876.926	-715.478
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	602.403	566.343	-36.060
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.095	1.039	-56
4.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	430.611	423.390	-7.221
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	634.700	557.411	-77.288
c)	übrige Ausleihungen	42.081	36.401	-5.680
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	78.900	78.900	0
Insgesamt		8.566.364	7.759.637	-806.728

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 6.845.162 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 6.035.697 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 833.712 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschuss-
beteiligung
einzubeziehenden
Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 8.566.364 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 7.759.637 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2022 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten -806.728 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B.I.4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	510	486
B.II.1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.817.848	5.035.213
B.II.2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	392.508	341.304
B.II.3.	Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.074	1.019
B.II.4a)	Namenschuldverschreibungen	188.762	173.601
B.II.4b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	554.498	470.944
B.II.4c)	übrige Ausleihungen	42.081	36.401

Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen gemischter Natur wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um aktivierte Kosten handelt die vor dem ersten Kapitalabruf angefallen sind oder es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit Rentencharakter, den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, den Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, den Namensschuldverschreibungen, den Schuldscheinforderungen und Darlehen, den Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie auf übrige Ausleihungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Angaben zu
Bewertungseinheiten**

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen		11.842	11.302
	Devisenterminverkauf	13.350 TUSD		555
	Devisenterminkauf	2.120 TUSD		-15
	Mikro Bewertungseinheit	11.230 TUSD	11.842	11.842
B. I. 3.	Beteiligungen		15.787	15.230
	Devisenterminverkauf	16.680 TUSD		721
	Devisenterminkauf	590 TUSD		-5
	Portfolio Bewertungseinheit	16.090 TUSD	15.787	15.946
B. I. 3.	Beteiligungen		9.588	27.330
	Devisenterminverkauf	10.680 TGBP		185
	Mikro Bewertungseinheit	10.680 TGBP	9.588	27.515
B. I. 3.	Beteiligungen		24.697	30.504
	Devisenterminverkauf	11.140 TGBP		158
	Devisenterminkauf	950 TGBP		-15
	Portfolio Bewertungseinheit	10.190 TGBP	24.697	30.647
B. II. 1.	Anteile an Investment- vermögen		89.945	87.651
	Devisenterminverkauf	100.820 TUSD		4.240
	Devisenterminkauf	7.100 TUSD		-169
	Portfolio Bewertungseinheit	93.720 TUSD	89.945	91.722
B. II. 1.	Anteile an Investment- vermögen		7.238	7.009
	Devisenterminverkauf	6.840 TGBP		111
	Devisenterminkauf	670 TGBP		-9
	Mikro Bewertungseinheit	6.170 TGBP	7.238	7.111
B. II. 2.	Inhaberschuld- verschreibungen		51	345
	Devisenterminverkauf	360 TUSD		16
	Mikro Bewertungseinheit	360 TUSD	51	361
B. II. 2.	Inhaberschuld- verschreibungen		37.462	31.276
	Devisenterminverkauf	38.000 TUSD		1.644
	Portfolio Bewertungseinheit	38.000 TUSD	37.462	32.920
B. II. 4. a)	Namenschuld- verschreibungen		1.139	1.116
	Devisenterminverkauf	1.680 TGBP		28
	Devisenterminkauf	680 TGBP		-5
	Portfolio Bewertungseinheit	1.000 TGBP	1.139	1.139

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	6.032.762	5.252.675	-780.088	115.137	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	338.223	360.106	21.883	14.867	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	89.945	91.722	1.777	7.943	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie der Sonstigen Fonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2022	2021
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	53.266	53.266
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
<p>Das gezeichnete Kapital in Höhe von 104.180 Tsd. DM ist zu 80,8 % eingezahlt und in 52.090 auf den Namen lautende Aktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.</p>		
Summe	43.041	43.041
II. Kapitalrücklage	56.219	56.219
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklagen	5	5
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	31.003	31.003
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	31.003	31.003
Summe	31.008	31.008
IV. Bilanzgewinn	18.500	15.000
Gesamt	148.767	145.267

**Versicherungs-
technische
Rückstellungen****Rückstellung für
erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige
Beitragsrück-
erstattung
Zerlegung der
Rückstellung für
Beitragsrück-
erstattung
und Betrag nach
§150 VAG**

in Tsd. EUR				
	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	aus der PPV	Sonstiges	Betrag gemäß §150 (4) VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	48.476	207.926	5.203	14.850
1.1 Umbuchung	0	-1.069	1.069	0
2. Entnahme zur Verrechnung	0	74.904	3.679	0
2.1. Verrechnung mit Alterungs- rückstellungen	0	51.916	3.219	0
2.2. Verrechnung mit lfd. Beiträgen	0	22.988	460	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	0	21.479	0	15.088
4. Zuführung	16.715	102.731	2.416	15.487
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	65.191	213.205	5.009	15.249
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG				43.730

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung aus der PPV enthält Anteile aus der poolrelevanten Pflegepflichtversicherung.

**Andere
Rückstellungen**

Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre beträgt 22 Tsd. Euro (Vorjahr: 33 Tsd. Euro).

in Tsd. EUR		
	2022	2021
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Altersteilzeit	350	444
Sozialpläne / Abfindungen	0	406
Bonifikationen	1.890	2.261
Urlaub / Zeitguthaben	776	1.005
Sonstige Personalarückstellungen	2	121
Vertriebs- und Wettbewerbsmaßnahmen	8.330	7.960
Jahresabschlussaufwendungen	655	599
Ausstehende Rechnungen	333	312
Rechtsstreitigkeiten	1.279	458
Drohende Verluste	84	464
Übrige	247	597
Gesamt	13.946	14.628

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Bei für Altersteilzeitverpflichtungen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurden Forderungen in Höhe von 1.589 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.775 Tsd. Euro) mit den korrespondierenden sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1.392 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.852 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Der in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 34 Tsd. Euro) wurde mit dem Zeitwert der Investmentvermögen aus einem treuhänderischen Sicherungsvermögen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 34 Tsd. Euro) verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentvermögen betragen 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 34 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	in Tsd. EUR	
	2022	2021
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherung	624.953	628.266
Krankentagegeldversicherung	18.454	19.513
Krankenhaustagegeldversicherung	7.544	7.770
Krankheitskostenteilversicherung	153.742	148.105
Pflegepflichtversicherung	94.302	87.924
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	12.063	11.338
Spezielle Ausschnittversicherung	513	542
Auslandsreise-Krankenversicherung	5.158	5.148
Einmalbeiträge		
Krankheitskostenversicherung (Auslandsreise-Krankenversicherung)	478	499
Insgesamt	917.207	909.106
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	875.320	871.871
Gruppenversicherungen	41.887	37.235
Beitragszuschlag nach § 149 VAG	19.779	20.970

Rückversicherungssaldo (- = zu Gunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2022	2021
Verdiente Beiträge	1.999	1.997
Aufwendungen für Versicherungsfälle	891	1.029
Gesamt	-1.108	-968

Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	in Tsd. EUR	
	2022	2021
Erfolgsabhängig		
versicherungstechnisches Gesamtgeschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	50.797	50.571
Krankentagegeldversicherung	1	48
Krankheitskostenteilversicherung	1.089	64
Pflegepflichtversicherung	0	2.676
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	29	5.526
	51.916	58.885
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	51.029	58.123
Gruppenversicherungen	887	762
Erfolgsunabhängig		
versicherungstechnisches Gesamtgeschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	2.022	3.708
Krankheitskostenteilversicherung	1.191	670
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	6	485
	3.219	4.863
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	3.198	4.852
Gruppenversicherungen	21	11

Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte aus Versicherungsnehmerwechselln zur Gothaer Krankenversicherung AG in Höhe von 444 Tsd. Euro (Vorjahr: 602 Tsd. Euro) enthalten.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 45.357 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.774 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte aus Versicherungsnehmerwechselln von der Gothaer Krankenversicherung AG in Höhe von 4.868 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.832 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 7 Tsd. Euro (Vorjahr: 2 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 442 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.128 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 25 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 491 Tsd. Euro (Vorjahr: 243 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 483 Tsd. Euro (Vorjahr: 251 Tsd. Euro) verrechnet.

Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2022	2021
Krankheitskostenvollversicherung	123.312	126.510
Krankentagegeldversicherung	50.030	51.756
Krankenhaustagegeldversicherung	114.045	116.733
Krankheitskostenteilversicherung	491.500	474.451
Pflegepflichtversicherung	131.450	135.187
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	17.985	18.041
Spezielle Ausschnittsversicherung	3.840	4.096
Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ¹⁾	703.422	691.755
Auslandsreise-Krankenversicherung	343.248	343.848

1) Mehrfachzählungen innerhalb der Versicherungsarten wurden berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	8,0	108.680	17.307
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	4,3	45.037	11.793
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh	GB	5,0	48.075	8.658
Beechbrook Private Debt III L.P.	London	GB	4,7	174.374	36.977
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington	US	1,5	58.924	258.783
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington	US	7,4	64.438	62.806
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	3,7	228.276	51.821
EMF NEIF I (A) L.P.	London	GB	12,7	36.060	-4.023
EPISO IV, L.P.	London	GB	1,2	1.495.498	216.027
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,2	660.213	23.340
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	18,6	112.007	20.025
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	23,6	13.207	2.056
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	DE	3,0	25.050	-2.492
New York Life Capital Partners IV, L.P.	New York	US	5,5	14.470	1.514
OPCI French Wholesale Properties - FWP, SPPPICAV	Paris	FR	21,6	217.463	17.484
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	60,0	121.740	-2.840
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	7,4	149.048	31.432
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	6,3	354.564	78.717
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	11,9	18.030	4.938
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	19,6	13.956	-2.764
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	DE	5,1	115.682	20.050
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	5,6	256.427	-440
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	680.895	85.459

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	4,6	371.095	60.160
WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	5,2	22.816	785

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 und 2 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2022	2021
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	33.741	33.216
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	12	20
3. Löhne und Gehälter	29.436	28.950
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.604	5.360
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.440	1.406
6. Aufwendungen insgesamt	73.234	68.952

Mitglieder und Gesamtbezüge der Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Der Vorstand erhielt Bezüge in Höhe von 783 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 611 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.555 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 298 Tsd. Euro, an den Beirat 10 Tsd. Euro.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Krankenversicherung AG durchschnittlich 520 Mitarbeitende (Vorjahr: 506) beschäftigt. Hiervon waren 503 (Vorjahr: 489) im Innendienst und 12 (Vorjahr: 12) im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 6 Auszubildende (Vorjahr: 6).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 245 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 31.438 Tsd. Euro.

Aufgrund der Substanzkraft der Gothaer Finanzholding AG besteht aus heutiger Sicht kein Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 336.889 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 19.274 Tsd. Euro).

Die Gothaer Krankenversicherung AG verpflichtet sich im Rahmen einer Garantierklärung gegenüber ihrer Hausbank für potentielle Rückforderungen im Zusammenhang mit US-Scheckgutschriften aus Steuererstattungen der US-Steuerbehörden in Höhe von insgesamt 1.433 Tsd. USD einzutreten. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit vergleichbaren US-Scheckgutschriften besteht aus heutiger Sicht kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme unter der Garantierklärung.

Aus einem im Vorjahr abgewickelten Beteiligungsverkauf übernimmt die Gothaer Krankenversicherung AG zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen marktübliche Kaufpreisanpassungs- und Freistellungsrisiken sowie Kaufvertragsgarantien im Umfang von 245 Tsd. Euro. Das Risiko einer tatsächlichen Inanspruchnahme wird als gering angesehen, weil sich das für die Freistellungsrisiken wesentliche Prozessrisiko nach aktueller Einschätzung nicht realisieren dürfte.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in den §§ 221 ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2022 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung vornehmlich aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz innerhalb der Kapitalanlagen.

Der aktive Saldo der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts für den Einzelabschluss der Gothaer Krankenversicherung AG gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Dieser Konzernabschluss und -lagebericht der Gothaer Versicherungsbank VVaG haben für die Gothaer Krankenversicherung AG gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 4 HGB – wie in den Vorjahren – befreiende Wirkung. Daher sind kein eigener Konzernabschluss und -lagebericht zu erstellen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 nicht eingetreten.

**Gewinn-
verwendungs-
vorschlag**

Der Bilanzgewinn beträgt 18.500.000,00 Euro. Es wird vorgeschlagen, den gesamten Betrag an die Aktionärin auszuschütten.

Köln, 8. März 2023

Der Vorstand

Dr. Sylvia Eichelberg

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Krankenversicherung AG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln, — bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in dem Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben die folgenden Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind:

- 1. Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen**
- 2. Bewertung der Deckungsrückstellung (brutto)**

BEWERTUNG VON WIE ANLAGEVERMÖGEN BILANZIERTEN ANTEILEN ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2022 werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 6.592,4 Mio. ausgewiesen. Hierauf entfallen saldierte stille Lasten in Höhe von EUR 715,5 Mio. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens.

Die Gesellschaft hat einen Großteil der Anteile an Investmentvermögen, die den wesentlichen Teil des Bilanzpostens Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgt für diese Anteile an Investmentvermögen nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels einer Fondsdurchschau.

Die bei der Ermittlung des beizulegenden Werts zur Anwendung kommenden Bewertungsverfahren werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Für den Jahresabschluss besteht grundsätzlich das Risiko, dass der niedrigere beizulegende Wert der Anteile an Investmentvermögen zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt und somit gegebenenfalls eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt. Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung für den Jahresabschluss war die Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Anteilen an Investmentvermögen ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft zur Bilanzierung und Bewertung der Anteile an Investmentvermögen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitalanlagen“ im Anhang enthalten. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Chancen und Risiken der Gesellschaft, Risiken aus Kapitalanlagen“ enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Anteilen an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert folgende wesentliche Prüfungshandlungen vorgenommen:

Zunächst haben wir uns anhand der vorgelegten Liquiditätsplanung davon überzeugt, dass die Gesellschaft die Fähigkeit hat, die wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile an Investmentvermögen auch dauerhaft zu halten.

Ferner haben wir uns ein Verständnis von den Prozessen zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile an Investmentvermögen verschafft. Ausgehend davon haben wir eine Aufbau- und Funktionsprüfung hinsichtlich der wesentlichen in dem Bewertungsprozess enthaltenen internen Kontrollen, die die richtige Ermittlung und Verarbeitung der beizulegenden Werte sicherstellen sollen, durchgeführt.

Weiterhin haben wir eine Beurteilung der Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Konsistenz vorgenommen. Dabei haben wir auch die Anwendung der Regelungen der Verlautbarungen des IDW Versicherungsfachausschusses gewürdigt.

Ferner haben wir die Einspielung der Fondsdaten durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft im Kapitalanlagennebenbuch und daran anschließend in der Berechnungsunterlage nachvollzogen. In einem weiteren Schritt haben wir die richtige Umsetzung der Berechnungslogik in der Berechnungsunterlage geprüft und uns für zufällig ausgewählte Anteile an Investmentvermögen von der rechnerischen Richtigkeit überzeugt.

BEWERTUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG (BRUTTO)

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2022 wird eine Deckungsrückstellung in Höhe von brutto EUR 7.923,0 Mio. ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 91,5 % an der Bilanzsumme. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Deckungsrückstellung (brutto) ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich berechneten Alterungsrückstellungen. Dabei werden die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen tarifabhängig grundsätzlich maschinell ermittelt.

Die Deckungsrückstellung besteht aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß §149 VAG.

Neben den handelsrechtlichen Vorschriften sind auch aufsichtsrechtliche Regelungen zu beachten. Die bei der Prämienberechnung verwendeten Annahmen sind zwingend auch bei der Berechnung der Alterungsrückstellungen anzusetzen. Maßgebliche Faktoren sind dabei der Zins, das Storno sowie die rechnungsmäßigen Kopfschäden, d.h. durchschnittlichen Schadenleistungen pro Person pro Jahr. Insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person ist bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden zu berücksichtigen. Bei Beitragsanpassungen dürfen Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung des unabhängigen Treuhänders umgesetzt werden.

Aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung der Alterungsrückstellungen besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden. Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 war die Bewertung der Deckungsrückstellung (brutto) ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen“ im Anhang enthalten. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Chancen und Risiken der Gesellschaft, Versicherungstechnische Risiken“ enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen vorgenommen, die von unseren Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik durchgeführt wurden:

Wir haben zunächst das Vorgehen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung aufgenommen. Wir haben uns von der Angemessenheit und der Implementierung der für die Bewertung der Deckungsrückstellung relevanten Kontrollen überzeugt und deren Wirksamkeit im Rahmen von Kontrolltests geprüft. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem sowie zur richtigen Erfassung von neuen Tarifen bzw. Annahmänderungen im Vordergrund.

Hierauf aufbauend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Für einen zufällig ausgewählten Teilbestand haben wir die Alterungsrückstellungen nachgerechnet, um zu prüfen, ob die einzelvertraglichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sog. Technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Dabei haben wir auch geprüft, ob die bei der Berechnung verwendeten Annahmen zum Rechnungszins, zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden sowie zu den Sterbe- und Stornotafeln mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.

Weiterhin haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen bei den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen zugestimmt hat und dass der sogenannte aktuarielle Unternehmenszins (AUZ) nach den geltenden Regelungen bestimmt wurde. Für bewusst ausgewählte Einzelfälle haben wir die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Zudem wurde die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsersparungen nachvollzogen.

Für die Kennzahl „Deckungsrückstellung/verdiente Beiträge“, die wir je Tarif ermittelt haben, haben wir die Veränderungen zum Vorjahr analysiert. Zudem haben wir aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften und rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung im Zeitablauf analysiert.

Ferner haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG ausgehend von der Nettoverzinsung nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in dem Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie

einzelnen oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solvabilitätsübersicht
- Prüfung des Abhängigkeitsberichts

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Elke Stümper.

Köln, 30. März 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Volkmer

Wirtschaftsprüfer

gez. Stümper

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Aufgrund für das Jahr 2023 angekündigter personeller Veränderungen bei der für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2022 bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde Ende 2022 ein Auswahlverfahren nach Artikel 16 der EU-Verordnung 537/2014 zur Neubestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 gestartet.

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in drei ordentlichen Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Vorstandsausschuss tagten im abgelaufenen Geschäftsjahr jeweils dreimal. Der Prüfungsausschuss tagte fünfmal, hiervon einmal im Rahmen des Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens zur Neubestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 und einmal zur Bewertung der Qualität der Abschlussprüfung. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend den Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und auch Abschlussprüfung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Fort- und Weiterbildungsprogrammes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Hierzu fanden zwei Veranstaltungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten Versicherungstechnik, Kapitalanlage und Rechnungslegung statt.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Neugeschäfts-, Bestands- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie die Kapitalanlagestrategie mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Ein Fokus lag dabei auch auf den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung. Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat zudem mit der Solvabilitätssituation unter dem aktuellen Solvency II-Regime beschäftigt. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Gesellschaft, die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Gesellschaften sowie über die IT-Strategie.

Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat auf die Konzernstrategie „Ambition25“, mit der sich die Gesellschaft inhaltlich den Marktdifferenzierungsthemen „Führender Partner für den Mittelstand“, „Starkes Engagement um den Kunden“ und „Mehr als Versicherung“ zuwendet. Dabei ging es vorrangig um die erforderlichen Umsetzungsstrategien und -maßnahmen in der Marktbearbeitung, bei Produkten sowie bei Prozessen und Strukturen in einer nach innen und außen zunehmend digitalen Organisation. Im besonderen Fokus der Aufsichtsratsstätigkeit lagen dabei Digitalisierungsprojekte zur Begleitung von Patienten über die klassische Leistungserstattung hinaus. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus über die Folgen der steigenden Zinsen sowie der Inflation berichten lassen, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr genommen haben. Unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine ließ sich der Aufsichtsrat über die volkswirtschaftlichen Folgen unterschiedlicher Konfliktverläufe und -lösungsszenarien und ihre Konsequenzen für das Unternehmen und die Neugeschäftsproduktion informieren. Die Ertragslage der Gesellschaft zeigte sich weiterhin auf einem guten Niveau. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie unterlagen fortlaufender Beobachtung sowie Berichterstattung; sie waren geringer als zunächst erwartet.

Der Aufsichtsrat begrüßte sowohl den anhaltenden Ausbau im Geschäftsfeld der Zusatzversicherung, insbesondere auch der betrieblichen Krankenversicherung, als auch die Anstrengungen zur weiteren Stärkung der positiven Entwicklung der Krankenvollversicherung. Die Zusatzversicherung und die betriebliche Krankenversicherung bleiben, auch bedingt durch die Erfolge der eingeleiteten Strategie- und Innovationsmaßnahmen, weiterhin Wachstumsfelder. So wurde im Segment der betrieblichen Krankenversicherung weiterhin ein signifikantes Wachstum erzielt, das über dem Marktdurchschnitt lag. Gegenstand der Berichterstattung und Erörterungen im Aufsichtsrat waren zudem die Möglichkeiten von Beitragssteigerungen. Hierbei wurden insbesondere die Ansätze zur konsequenten Nutzung von Kundenkontaktpunkten eingehend beleuchtet. Der Blick richtete sich dabei sowohl auf die digitale Marktbearbeitung, als auch auf die spartenübergreifende Vermittlung von betrieblichen Versicherungs- und Vorsorgeprodukten im Unternehmerkundensegment.

Die Krankenvollversicherung, bei der es eine positive Resonanz auf die neuen Tarife gab, bleibt als ertrags- und umsatzrelevante Säule weiterhin wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodells der Gothaer Krankenversicherung AG. Ebenso bestätigte der Aufsichtsrat den Vorstand in der Fortsetzung einer ertragsorientierten Ausrichtung des Unternehmens unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der Solvabilitätssituation unter Solvency II beschäftigt. Sie zeigt sich als sehr stabil.

In vertrieblicher Hinsicht wurde im Aufsichtsrat auch das Cross-Selling-Potential mit anderen Risikoträgern des Gothaer Konzerns diskutiert. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand auch weiterhin ermutigt, die sich bietenden Cross-Selling-Möglichkeiten konsequent zu nutzen.

Der Aufsichtsrat ließ sich zudem die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens erläutern. Diesbezüglich wurden dem Aufsichtsrat sowohl die bereits ergriffenen als auch geplanten Maßnahmen dargestellt. Hierzu zählt neben der zunehmenden Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie an Nachhaltigkeitskriterien und Investments in Erneuerbare Energien und Naturkapital auch die Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen im eigenen Betrieb, beispielsweise zur CO₂-Minderung oder Förderung der Diversität.

Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses in einem schwierigen Wirtschaftsumfeld hat die Gothaer Krankenversicherung AG ihre Finanzstärke beibehalten können. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte in 2022 die Note „A“ mit Ausblick „stable“.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Das Vorstandsmandat von Herrn Schoeller wurde verlängert.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Reserven bzw. die Entstehung stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Einer der Schwerpunkte in den Kapitalanlageausschusssitzungen und dem ORSA-Bericht war zudem die Ausrichtung unserer Kapitalanlage an ESG-Kriterien.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend, auch unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften, diskutiert. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Der für das Geschäftsjahr 2022 vorgelegte Jahresabschluss, der zugehörige Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind durch den Abschlussprüfer, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke gemäß § 322 HGB erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Verantwortliche Aktuar hat ebenfalls an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Lageberichtes, des Jahresabschlusses und des Vorschlages über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie seine Erklärung am Schluss des Berichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2022. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 30. März 2023

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Dr. Hans Ulrich Dorau

Peter Abend

Prof. Dr. Klaus Goder

Dr. Christine Prauschke

Andreas Siep

Gothaer

Gothaer
Krankenversicherung AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de